

Kranzniederlegung und Denkmaleinweihung

Wormstedter erinnerten anlässlich des Volkstrauertages an Männer aus dem Ort, die in den Weltkriegen gefallen sind

VON DIRK LORENZ-BAUER

Wormstedt. Mit einem längeren Geläut wurde gestern anlässlich des Volkstrauertages in Wormstedt der in den beiden Weltkriegen Gefallenen, aber insbesondere derer gedacht, die aus Wormstedt stammten und früh ihr Leben lassen mussten. Rund 50 Bürger hatten sich neben Orts- teilbürgermeister Konrad Kleber und Saaleplatte-Bürgermeister Jörg Hammer dazu an santierten Ehrenmal eingefunden.

Enthüllt wurde eine Tafel, auf der sich die Namen von zehn Männern finden, die zwischen 1914 und 1918 fielen. Darunter sind Arno Rödiger und Otto Wolf. Hinter dem Namen Rödiger steht eine römische Eins. Auf Nachfrage hieß es, dass es gar nicht so selten vorkam, dass in den Dörfern damals die gleichen Namen vielfach auftauchten. Um die Familien unterscheiden zu können, war es üblich, diese mit Zahlen zu versehen.

Neben den im Ersten Weltkrieg gestorbenen Soldaten wird auf der Tafel auch an 23 Männer erinnert, die im Zeitraum von

1939 bis 1940 umkamen. Während Kleber und Hammer einen Kranz niederlegten, wehten über der Veranstaltung die alte Burschenfahne von 1898 sowie die Vereinsfahne des Traditionsvereins Lindwurm. Letzterer

hatte gemeinsam mit Sport- und Schützenverein sowie Wehr und Jugend bei den Pfingstfeiern dafür gesorgt, dass die Erlöse für die Sanierung des Kriegerdenkmals aufgespart werden. Vor kurzem nun konnte dessen Sa-

nierung vollendet werden, wobei die Firma Reibe aus Eckolstadt (Platte), Olaf Krause (Ergänzung des defekten Helms und der Nase der Kriegerplastik plus Versiegelung), Hans-Jürgen Groß sowie Harry Meißner bei-

spielhaft zu nennen sind. Auch Rainer Eckart trug seinen Teil bei (Wand verputzt, Kranz aufgearbeitet).

5600 Euro kostete alles. Als am Ende trotz Vereinsammlung und Lottomitteln von Christine Lieberknecht noch 600 Euro fehlten, stockte die Gemeinde den Betrag auf. Die Koordinierung der Finanzen hatte übrigens Brigitte Groß übernommen. Bei Kaffee und ganz wunderbarem Kuchen ließ man den besinnlichen Nachmittag im Telemann-Foyer an der Kirche ausklingen.

In seiner kurzen Ansprache vor dem Hintergrund 75 Jahre Beginn des Zweiten und 100-jähriges Jubiläum des Beginns des Ersten Weltkrieges wie Kleber darauf hin, dass es weltweit immer wieder Menschen gibt, die Kriege anzetteln. Neid, Wut und Stolz verstellten den Blick für Kompromisse. „Wenn man nur wollte, könnten alle friedlich miteinander leben“, so Kleber. Bedauerlicherweise hätten die Kriege auch viel Leid in Wormstedter Familien getragen. Das dürfe man nie vergessen.



Orts- teilbürgermeister Konrad Kleber und Bürgermeister Jörg Hammer (vorn) legten zum Volkstrauertag einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder. Foto: Peter Hansen